

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint

wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G. M. frei ins Haus, einschließlich der Beilage „Wort und Bild“.

Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 M. Telegramm-Adresse: Zeitung. Fernsprecher 27



Anzeigen

werden die sechsseitige 8 mm hohe (Bett) -Seite oder deren Raum mit 15 Pfg. berechnet; auswärts 20 Pfg. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt. Kellern kosten pro Seite 40 Pfg. Verbindlichkeit für Platz, Datenvorschritt und Begleitung ausgeschlossen. Zahlungen an Postkontonto Frankfurt a. Main Nr. 20771.

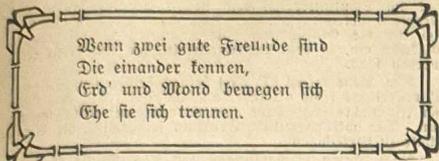
Annahmehöhe für Offerten und Auskunft beträgt 15 Pfg. Zeitungsbeilagen werden billigt berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg

Nr. 34.

Sonntag, den 20. März 1927.

20. Jahrgang.



Wenn zwei gute Freunde sind
Die einander kennen,
Er'd und Mond bewegen sich
Ehe sie sich trennen.

Von Woche zu Woche.

Randbemerkungen zur Zeitgeschichte.

Die letzte Woche stand für Deutschland im Zeichen der Ministerreden, zu denen die Haushaltsberatungen und Länderparlamente arbeiten gegenwärtig mit Hochdruck, um die ihnen vorliegenden Etats noch zum 1. April, dem Beginn des neuen Finanzjahres, zu verabschieden. So hat der Reichstag in den letzten acht Tagen z. B. drei umfangreiche Haushaltsgesetze: den Etat des Reichswirtschaftsministeriums, den Landwirtschafts- und den Innenetat verabschiedet. Wie das Klement sind auch die Ausschüsse rege tätig, um wichtige Gesetzesvorlagen vorzubereiten oder zu erledigen.

Die hohe Politik ist vom Reichskabinett und vom auswärtigen Ausschuss beherrscht worden. Weder erstattete Außenminister Dr. Stresemann über die Genfer Verhandlungen Bericht und beide erklärten sich einmütig mit den Ausführungen des Ministers einverstanden. Die Beratungen des auswärtigen Ausschusses sind in der Regel streng vertraulich. Ueber den Verlauf der Sitzung und die Haltung der Parteien ist deshalb wenig zu erfahren. Die Stellung der Parteien bei der großen außenpolitischen Debatte im Reichstag, die für die nächste Woche vorgesehen ist, in welcher Deutlichkeit in Erscheinung treten.

Ende der Woche kam plötzlich eine Meldung aus Genf, nach der Calonder, der Präsident der Gemischten Kommission für Oberschlesien, um seinen Rücktritt nachsuchen will. Da Calonder in Oberschlesien mutig und unparteiisch seines Amtes gewaltet, das Recht genährt und polnische Uebergriffe abgewehrt hat, dürfte ein Rücktritt Calonders im jetzigen Augenblick, in dem das deutsch-polnische Schultrompoch der Gemischten Kommission entscheidende Befugnisse überträgt, das letzte deutsch-polnische Abkommen natürlich stark entwerten. Erreuchlicherweise ist diese Meldung denn auch sofort dementiert worden.

Innenpolitisch hat der in Berlin verhandelte Rememorandumprozess Wilms, der letzte seiner Art, große Aufmerksamkeit erregt. Nach einer an Zwischenfällen reichen Verhandlung hat der Prozess plötzlich eine dramatische Wendung vom kriminellen ins politische genommen. Die Verteidigung hat den als Zeugen geladenen Hauptmann Keiner vom Wehrkreiskommando III offen beschuldigt, mit auf die Anklagebank zu gehören, da alle Fäden der Schwarzen Reichswehr in seine Hände zusammengelaufen seien. Großen Eindruck machte es auch, als Keiner erklärte, an und für sich hätten die Kommandos zwar keine Strafgewalt über sich gehabt, wenn diese aber zur Ententekommission gehen wollten, wie dies wiederholt vorgekommen sei, dann sei jedes Mittel recht gewesen, das zu verhindern.

Im Auslande beschäftigt man sich mit der Erörterung der Abrüstung. Das Ratskomitee, das dem Völkerbund Maßnahmen zur Verhinderung von Kriegen vorschlagen soll, hat seine Arbeiten im großen und ganzen beendet, sich aber nur auf allgemeine Anregungen beschränkt, die der Rat beachten oder überlegen kann. Die amerikanische Regierung glaubt, mit sehr wenig. Die amerikanische Seeabrüstungskommission schon genug für die Vermittlung der Abfertigung getan zu haben und hat jetzt dem vorbereitenden Abrüstungsausschuss in Genf einen Denkschrift überreicht, in der sie erklärt, keinen Vorschlag ablehnen zu können, der auf eine Vereinbarung über die Beschränkung der Rüstungen hinauslaufen würde. Kontrollen seien nur geeignet, Mißtrauen zu erzeugen. Ebenso müsse Amerika es ablehnen, Verabredungen einzugehen, kein Giftgas oder keine Giftbomben herzustellen. Verteidigungsmaßnahmen gegen einen mit chemischen Mitteln geführten Krieg seien nicht zu entbehren. Die Abrüstung hänge überaus von der nicht so sehr von den wirtschaftlichen Verhältnissen der beteiligten Länder ab, wohl aber von den politischen. Man müsse die Abrüstung wollen und das dadurch befürchten, daß man zuerst moralisch abrüstet.

In China sind neue heftige Kämpfe im Gange, in denen die Kantonnarmeen beträchtliche Vorteile errungen haben. Eine Entscheidung ist noch nicht gefallen, wird aber unmittelbar erwartet. So verhalten die Nachrichten vom Kriegsausbruch auch lauten, darin, daß die Schantungstruppen hart bedrängt sind, hie und da schon den Rückzug angetreten haben und Vorbereitungen zur Räumung Schanghais treffen, stimmen alle überein. Der Ring um Nanjing, das von den Ausländern bereits geräumt ist, ist geschlossen. Schanghai dürfte damit taupflos in die Hände Kantons übergehen.

Einen weiteren Verlust erfuhr die Nordarmee durch den Übergang der Schanghaiflotte zu den Kantoneisen. Etwas günstiger ist die Lage Tchangtschou, der in der Provinz Honan Hauptquartier der Kantoneisen, Hanan, festsetzt. Unter diesen Umständen ist die weitere Entwicklung der mitterläufigen Lage natürlich völlig unübersichtlich.

Wirtschaftseinigung mit Paris.

Die Richtlinien für den deutsch-französischen Handelsvertrag unterzeichnet.

Die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen scheinen jetzt endlich in Fluß zu kommen. Ende der Woche ist in Paris ein weiterer Fortschritt dadurch erzielt worden, daß von beiden Delegationen vereinbarte Protokolle über die Grundzüge für die Verhandlungen zum Abschluß eines endgültigen Handelsvertrags nunmehr verbindende Kraft erlangt hat. Das Protokoll hat die Zustimmung beider Regierungen gefunden und ist daraufhin von dem französischen Handelsminister und dem Führer der deutschen Wirtschaftsdelegation, Ministerialdirektor Posse, unterzeichnet worden.

Die Franzosen haben laut Protokoll auf die Karenzzeit von 14 Monaten, die ihre eigene Industrie bei Abschluß des Vertrages zunächst noch vor der deutschen Konkurrenz schützen sollte, Verzicht geleistet. Kommt der endgültige Handelsvertrag zustande, so tritt also die Weltbegünstigung für deutsche Waren bereits vom ersten Tage an ein. Der zweite Fortschritt liegt darin, daß auch in der Beziehung von Zollbindungen nunmehr die Genenheitigkeit geachtet ist.



Ministerialdirektor Posse.

Eine Einigung über die Grundzüge des Vertrags stellt natürlich noch keine Einigung über den Vertrag selbst dar. Im Gegenteil, die nun beginnende Einzelberatung wird noch mehrere Monate in Anspruch nehmen. Zunächst müssen die Verhandlungen über die Abänderung und

Erweiterung des vorläufigen Handelsabkommens, das zur Zeit die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Frankreich regelt und am 31. Mai abläuft, zu Ende geführt werden. In einer amtlichen französischen Mitteilung heißt es ausdrücklich: „Das Protokoll ist Vorläufer und Vorbedingung einer möglichen Verständigung über die Frage der Einfuhr französischer Weine nach Deutschland.“

Wie deutscherseits mitgeteilt wird, drehen sich die nächsten Verhandlungen um die Forderung der Franzosen, ihnen schon ab 1. April die Einfuhr von Weinen unter den gleichen Bedingungen, unter denen spanische und italienische Weine eingeführt werden können, zu bewilligen.

Als Gegenleistung fordert Deutschland

Ausdehnung der Einfuhrerleichterungen auf weitere Industrieerzeugnisse über den Kreis der bisher begünstigten Waren hinaus. Die Differenzen, die bestehen, betreffen, was Frankreich anbetrifft, die Höhe des zu bewilligenden Kontingents für die auszuführenden Weine, was Deutschland anbetrifft, die Bestimmung der deutschen Warengattungen, die bis zum 31. Mai begünstigt nach Frankreich eingeführt werden können.

Aufwertungsdebatte im Rechtsausschuß.

25 Millionen zur Verstärkung der Kleinentnerfürsorge.

Der Rechtsausschuß des Reichstags hat die Beratung der Gesetzentwürfe und Anträge zur Änderung der Aufwertungsengesetzgebung begonnen. Von der Reichsregierung liegt ein Gesetzentwurf über die Verzinsung aufgewerteter Hypotheken und ihre Umwandlung in Grundschulden vor.

Der Entwurf hält an den Grundzügen der Aufwertungsengesetzgebung fest, will aber Färten und mißbräuchliche Ausnutzung der Gesetzesvorschriften verhindern und dem Gläubiger die Befugnis erteilen, die Umwandlung der Hypothek in eine Grundschuld zu beantragen. Nach längerer Debatte über einen von Dr. West eingebrachten Gesetzentwurf erklärt

Justizminister herzt,

die Reichsregierung wolle auf dem Gebiete der Kleinentnerfürsorge 25 Millionen zur Verstärkung der Bezüge zur Verfügung stellen. Der Rückgriff auf das sonstige Vermögen des Kleinentners solle beschränkt und ferner nach Möglichkeit bedürftigen Inhabern von aufgewerteten Hypotheken durch Ankauf ihrer Forderungen sofort Geld beschafft werden.

Der Antrag Eminger, der die Verabfolgung der Auslöschungsbefugnisse betrifft und bestimmt, daß diese für Personen über 65 Jahre mit einem Einkommen bis 3000 Mark Anwendung finden soll, soll durchgeführt werden. Daneben sollen in weitem Umfange bei Bedürftigkeit noch Vorzugsrenten gewährt werden.

Politische Rundschau.

Berlin, den 19. März 1927.

Außer der Reichsregierung haben auch der Reichspräsident, der preussische Ministerpräsident und die demokratische Fraktion Minister Dr. Geiser Beileidstelegramme zum Tode seines letzten Sohnes gelangt.

Reichstagspräsident Löbe hat nunmehr die Klinik verlassen und sich in seine Wohnung zurückbegeben.

Die Pressestelle der preussischen Regierung veranstaltete in der Staatsbibliothek in Berlin einen Gesellschaftsabend der Presse.

Preußen zieht das Grundsteuergesetz zurück.

Wie der Präsident des Preussischen Landtags mittelst, beabsichtigt der Finanzminister, das Grund- und Gebäudesteuergesetz zurückzuziehen. Die bisherigen Bestimmungen sollen auf ein weiteres Jahr verlängert werden. Diese Maßnahme wird damit begründet, daß das bevorstehende Reichstagsmorgens eine neue Lage schafft.

Berliner Tagung des internationalen Bergarbeiterverbandes.

In Berlin fand im Preussischen Landtag eine mehrtägige Konferenz des Vollzugsausschusses des internationalen Bergarbeiterverbandes statt, in der hauptsächlich der vorjährige englische Bergarbeiterstreik erörtert wurde.

Rundschau im Auslande.

Die Geschäftsordnungs-Kommission des politischen Landtags hat den Antrag der Staatsanwaltschaft auf Auslieferung des deutschen Abgeordneten Lütz angenommen.

In politischen Kreisen wird erwartet, daß die Vereinigten Staaten auf der Genfer Weltwirtschaftskonferenz im Mai die Beibehaltung hoher Schutzzölle fordern werden.

Belgische Proteste gegen einen preussischen Gnadenakt.

In der belgischen Kammer protestierten verschiedene Abgeordnete gegen die von der preussischen Regierung vorgenommene Begnadigung der Mitglieder des belgischen Deputierten Kollegiums, die in ihrer Antwort, daß der Zwischenfall für bedauerlich halte, da er nur zur Folge haben werde, die Beziehungen zwischen den beiden Ländern zu trüben. — Die Reichsregierung bereitet die Abänderung einer Note vor, in der die belgischen Beschwerden als unbegründet zurückgewiesen werden.

Italienische Frontkämpfer wollen in Südtirol siedeln.

Wie aus Rom gemeldet wird, will der italienische Frontkämpferbund im deutschbesetzten Teil Südtirols 10 neue italienische Ortschaften gründen. Der Bevölkerung dieser neuen Ortschaften sollen ansehnliche Häuser zuge- wiesen werden. Die erste Ortschaft soll südlich von Meran an der Straße nach Bozen errichtet werden.

5 Deutsche vor einem südtirolischen Gericht.

Das südtirolische Gericht in Brenna begann einen Prozeß gegen fünf in Südtirol anfallige Deutsche, die beschuldigt werden, im September 1914 feindliche Mitbürger aus Bozen demnützig zu haben, indem sie ihnen im gleichen Monate in der Festung Peterwardein erschossen wurden. Die Angeklagten leugnen jede Schuld ab.

Die Vernehmung der Sachverständigen.

Weitere Verlängerung des Femeprozesses in Wilms.

Im Femeprozeß in Wilms wird das Berliner Landgericht am heutigen Sonnabend mit der Vernehmung der militärischen Sachverständigen beginnen. Diese Vernehmung sollte bereits am Freitag ihren Anfang nehmen, mußte jedoch vertagt werden, da einer der Zeugen, Oberleutnant von 909, der gegenwärtig in Kolberg ein Reichsmarine-Regiment führt, noch nicht im Gerichtsfall anwesend war. V. Bod war seinerzeit Chef des Stabes III

und direkter Vorgesetzter des Hauptmanns Reiner. Die Verteidigung erklärte, aus wohlwolligen Gründen nur in Anwesenheit v. Bods weiter verhandeln zu können.

Von der im übrigen recht kurzen Freitags-Sitzung ist wenig zu bemerken. Der Staatsanwalt teilte mit, daß die Akten über die Vorfälle Fuhrmanns eingegangen seien und daraus herbeizugehen, daß bei dem Angeklagten eine gewisse Festigkeit sei. Der Angeklagte Schulz bestritt erneut, mit dem Fall Wilms oder Gekel, der seinerzeit hilffüßend zur Polizei geschickt war und jetzt ausfindig gemacht ist, etwas zu schaffen zu haben. Eine kleine Session erregte es, als zu Beginn der Sitzung der Offizier, Hauptmann Reiner, Oberleutnant Held und Graf Brodorski im Gerichtssaal eine Ladung als Sachverständige überreicht wurde.

Neue Zwischenfälle mit Polen?

Entlassungen deutscher Bergarbeiter in Oberschlesien.

— Laurahütte, 19. März. Auf den Richterhöfen und dem Fiskus-Schacht sind je 250 Mann der Belegschaften entlassen worden, die sämtlich deutschen Gemeindefunktionen angehören bzw. ihre Kinder der deutschen Minderheitschule zuführen. Auch diejenigen Bergarbeiter deutscher Nationalität, die Gemeindevertreter sind, haben ihre Kündigung erhalten. Die Entlassenen beabsichtigen, bei der Gemischten Kommission gegen dieses Vorgehen Protest zu erheben.

Kriegsgefahr in Ostpreußen?

Polen will in Litauen einmarschieren.

Seit einigen Tagen ist wiederholt von polnischen Truppenbewegungen die Rede gewesen. Jetzt veröffentlicht nun die russische Regierung eine amtliche Erklärung, in der es heißt, sie habe zuverlässige Nachrichten über die Absicht Polens erhalten, Litauen ein Ultimatum überreichen zu lassen, in dem die Regelung der schwebenden polnisch-litauischen Differenzen im Sinne Polens gefordert werde.

Sollte Litauen darauf nicht eingehen, würde Polen sofort Kovno besetzen, voraussichtlich am heutigen Sonnabend, dem Geburtsstage Wisludzißki. In der Moskauer Erklärung heißt es ferner, England habe Polen in Genuß verpflichtet, die polnischen Streitkräfte zur Neutralisierung Litauens gegen Sowjetrußland zu unterwerfen und sogar den Einmarsch polnischer Truppen in Litauen zuzulassen.

Die Rothersteins.

61) Roman von Erich Ebenstein.

Die Kinder, die nun ganz gestrockt waren, stiegen flink hinaus. Bald loderte ein Feuer am offenen Herd und während die Kartoffeln kochten, wusch und sämte Do die Kinder, wie sie es so oft um Nonnepos herum getan hatte, wenn sie Fräulein Undermatt in der Armenpflege unterstützte.

Dabei plauderte sie freundlich mit ihnen, erzählte ihnen kleine Geschichten, tröstete sie, daß die Mutter ja bald wiederkommen würde und versprach, bis dahin täglich selbst zu kommen, um nach ihnen zu sehen.

Inzwischen lehrte auch der Junge zurück. Do deckte den Tisch so gut es ging und sämte dann die kleine Schar. Zuletzt waren sie alle fünf in so frohlicher Stimmung, daß sie sich vor die Hüfte auf den Wasen setzten und Schullieder sangen.

Wie immer in ähnlichen Fällen, ging Do ganz auf in ihrem Drang, Liebe zu geben und andere zu erfreuen. Ihr eigener Kummer, die Bestürzung über Nidigers Unbeliebigkeit, sogar die Erinnerung an Magelones Bormisere waren für den Moment völlig ausgeschlossen.

Unbewußt war nur die Lehre in ihr lebendig, die Farrer Undermatt ihr so oft als einzige Richtschnur fürs Leben eingeprägt hatte: „Kümmere dich nicht darum, was andere tun; urteile weder, noch richte über sie; aber wo man deiner bedarf, gib dich mit ganzer Seele hin, ohne an dich selbst zu denken! Frauen haben nur eine einzige Aufgabe im Leben — Liebe zu geben und verschönend zu wirken!“

Durch den in diesem Viertel der Armut seltenen Gesang angesogen, kamen von tiefer liegenden Hütten allmählich ein paar neugierige Nachbarinnen herausgestiegen.

Dies erinnerte Do, daß sie doch endlich auch wieder nach Grafenegg zurück mußte. Sie empfahl also ihre Schützlinge einzuweilen der Nachbarschaft, gab einer der Frauen ein wenig Geld, damit diese den Kindern dafür ein Abendbrot besorge und versprach, am nächsten Morgen wiederzukommen.

wenn diese Meldung zunächst auch noch nicht bestätigt ist, erregt sie doch überall großes Aufsehen. Auch ist es nicht ausgeschlossen, daß — wenn auch kein Ultimatum an Litauen überreicht wird — dort doch ein Putsch angesetzt wird, der dann einen willkommenen Anlaß zum Einmarsch bieten würde.

Schlussdienst.

— Tagung der Vaterländischen Verbände. Ende der Woche fand in Berlin eine stark besuchte Vertreterversammlung der Vereinigten Vaterländischen Verbände statt, die mit einer Rede des Generals Graf v. B. G. O. L. G. eröffnet wurde. Redner erklärte, von der Regierung müsse man erwarten, daß endlich etwas für die Landwirtschaft und die Siedlung geschehe und damit der Binnenmarkt gestärkt werde. Ziel der Regierung müsse sein: Hebung der Erwerbslosigkeit durch Produktionspolitik. Die Außenpolitik müsse deutsch sein. Hauptaufgabe der Verbände sei, den nationalen Gedanken wach zu halten. Neben der Beschäftigung mit der Politik dürfe die körperliche und geistige Erhaltung nicht zu kurz kommen.

Die **Gendebatte im Auswärtigen Ausschuss**. — Berlin, 19. März. Im Auswärtigen Ausschuss des Reichstages wurden gestern die Beratungen über die allgemeine politische Lage und insbesondere über die Genfer Verhandlungen zu Ende geführt. Beschlüsse wurden nicht gefasst. Auf die Vertraulichkeit der Ausschussverhandlungen wurde von dem Vorsitzenden nochmals ausdrücklich hingewiesen.

Regierungsmehrheit in den Reichstagsausschüssen.

— Berlin, 19. März. Die Auflösung der völkischen Fraktion hat eine Veränderung in der Besetzung der Reichstagsausschüsse mit sich gebracht. In verschiedenen Ausschüssen, in denen bisher das Verhältnis der Regierungsparteien zu der Opposition 14 zu 14 betrug, verfügen die Regierungsparteien jetzt über 15 und die Opposition über 13 Stimmen.

Feuerbrunst in Hamburg.

— Hamburg, 19. März. Während der Nacht ist in einem der hiesigen Industriequartiere der große Fabrikraum der Metallwarenfabrik Schneider u. Seebom mit vielen Maschinen, Vorräten an Holz usw. beinahe gänzlich ausgebrannt. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

Staatsminister Dr. Sattler zurückgetreten.

— Weimar, 19. März. Wie zuverlässig verlautet, verläßt Staatsminister Dr. Sattler am 1. April sein Amt, um einen Posten als Generaldirektor in der Glasindustrie anzunehmen.

Württemberg regelt die Ministerpension?

— Stuttgart, 19. März. Der Württembergische Landtag nahm ein Gesetz in dritter Lesung an, das die Bestimmungen über Ministerpensionen wesentlich verschärft. Nach dem neuen Gesetz hat ein Minister, erlei, ob er vor seiner Tätigkeit als Minister der Beamtenlaufbahn angehört oder nicht, erst dann Anspruch auf eine Ministerpension, wenn er acht Jahre Minister war und das 60. Lebensjahr vollendet hat. Ist er nicht Beamter, so bekommt er ein Wartegeld, dessen Höhe von der Dauer seiner Ministerstätigkeit abhängt.

Trauerfeier im Hause Geßler.

— Augsburg, 19. März. Die Familie des Reichsmehrministers Dr. Geßler hat von zahlreichen Reichs- und Länderoberbänden warm empfundene Beileidsgramme erhalten zu dem Verlust ihres letzten Sohnes. Ende der Woche fand die feierliche Aussegnung der Leiche statt, der am Freitag ein Seelengottesdienst in der Heiligkreuzkirche folgte. Anschließend wurde die Leiche im Auto nach Lindenberg übergeführt, wo heute die Beisetzung erfolgt.

Sie reiner, ruhiger Glanz lag in ihren Augen, als sie beim Fürsten eintrat, der sie schon sehnsüchtig erwartete.

Der wilde Sturm in ihrem Innern, den Magelones Mittelungen entzündet hatte, war überwunden. „Wir geben nicht, sondern das Leben nimmt uns an die Hand und führt uns“, dachte sie. „So will auch ich nach Monrepos zurückkehren, vorher aber hier noch jodeln Gutes tun, als möglich ist. Vielleicht hilft es, die Gegensätze ein wenig auszugleichen.“ Sie schämte sich auch nicht mehr, daß Magelone ihre Liebe erarten hatte, denn sie sah sie ja, wie rein und selbstlos diese war. Auch Magelone würde das später, wenn sie ruhiger geworden, entdecken müssen. „Nun, wo warst du denn so lange?“ fragte der Fürst.

Do erzählte es. Aber sie verschwiegte alles, was sie über Nidiger erfahren hatte, ebenso dessen Beschluß, sie nach Monrepos zu schicken. Er hätte sonst glauben können, sie wolle sich bei dem alten Herrn beklagen oder gegen Nidigers Entscheidung intrigieren. Denn daß Onkel Ulbad sie nicht gern würde ziehen lassen, wußte sie.

Der alte Herr lächelte ein wenig über ihre „Leidenschaft, überall Samaritanerin zu spielen“, gab ihr zwanzig Kronen als Beiseiter für ihre Mägen und hatte eine halbe Stunde später die ganze Geschichte vergessen.

23. Kapitel.

Nidiger durchlebte indessen traumhaft stille Tage in Monrepos. Er war besitzlos und ent- sich zugleich genossen, als er nach der Ankunft flüchtige Umschau in Haus und Park hielt.

Besitzlos, weil er viel mehr Schaden vorfand, als er nach Doss Schilderung vermutet hatte, entzündet von dem romantischen Zauber, der über dem alten verwaisten Besitz lag. Er begriff nun, warum Do so sehr daran hing — ja, er begriff ihr ganzes Wesen erst jetzt, wo er das Weisse kennen gelernt, in dem sie aufgewachsen war.

Was für klare, einfache und gute Menschen waren diese Undermatts im Pfarrhaus und Frau Went in Monrepos! Menschen, denen man in der ersten Bier-

Das Saarland zur Genfer Regelung.

— Saarbrücken, 19. März. Die Deutschsaarländerische Volkspartei hat eine Entschließung angenommen, in der die Partei mit großer Entschiedenheit und tiefem Bedauern davon Kenntnis nimmt, daß auch der Völkerverbundrat die bestimmten Erwartungen der Deutschsaarländerischen Bevölkerung nicht erfüllt hat. Die deutschsaarländerische Volkspartei richtet an die im Völkerverbund vertretenen Volksparteien und Nationen einen Appell, den Forderungen nach Umgestaltung des Saarregimes im wahren Völkerverbundgeist baldmöglichst Rechnung zu tragen. Zum Schluß wird Dr. Stresemann für sein Eintreten für das Saarland gebittet und betont, daß eine befriedigende Lösung der Saarfragen nur möglich ist durch einen baldigen und resoluten Wiederanschluß des Saargebietes an das Vaterland.

Prinz Max und Seckel vom Papst empfangen.

— Rom, 19. März. Der Papst hat den zu Zeit im Rom weilenden ehemaligen Reichsanzler Prinz Max von Baden und den Generaloberst a. D. v. Seckel mit ihren Gemahlinnen empfangen.

Schulaussprache im Landtag.

Einzelberatung des Kultusausschusses.

— Berlin, den 18. März 1927.

Die auch heute noch fortgesetzte Kultusaussprache im preussischen Landtag wird um einer Reihe des Abgeordneten Dohle (Soz.) eröffnet, der eine Reform der Volksschullehrerbildung verlangt. Die Prägelfrage müsse endlich befeitigt und im Schullehreramt dem neuen Staatsgebäude mehr und mehr Rechnung getragen werden. Abg. Frau Stöffels (Frt.) leitete die Einführung eines neunten Schuljahres für Mädchen ein, in dem hauswirtschaftlicher Unterricht erteilt werden solle.

Abg. Neumann (D. Sp.) betont, dem guten Willen des Ministeriums schließe oft jahrelang die Zeit. Auf dem Gebiet der Jugenderziehung habe man es mit einer Katastrophe zu tun. Die völksparteiliche Fraktion sei gewillt, die Staatschule zu verteidigen.

Nach kurzen Bemerkungen des Abg. Frelle (Hannov.) forderte Abg. Stoll (Wstl.) die Einbringung der längst angekündigten Novelle zum Volksschullehrer-Dienstentkommensgesetz und bedauerte, daß auf kulturellem Gebiet offenbar der Osten dem Westen gegenüber benachteiligt werde.

Damit schloß die allgemeine Debatte zum ersten Etatsabschnitt. Es folgte die allgemeine Aussprache zum zweiten Abschnitt des Kultusausschusses über Provinzialschulkollegien, höhere Lehranstalten und Turnwesen.

Frau Abg. Dr. Bescheidler (Soz.) erörterte den Ausschussbericht. Abg. Dölge (Dnt.) berichtete über höhere Lehranstalten und Turnwesen und vertrat u. a. die Befreiung der Ungerechtigkeiten in Anrufungs- und Beförderungsverhältnissen. Die Reifeprüfung müsse bereits nach einem halben Jahre wiederholt werden dürfen.

Die übrigen Redner Grebe (Frt.), Seiffens (D. Sp.), Frau Bescheidler (Soz.), Frau Alamiener (Dem.), Frelle (Wstl.), Frau Thöne (D. Sp.) trugen eine ganze Reihe von Einzelwünschen vor. U. a. wird verlangt Erhöhung der Staatszuschüsse für nichtstaatliche Lehranstalten, Milderung der Not der Studienlosen, u. a. m. Darauf wird die Weiterberatung auf Sonnabend 10 Uhr vertagt.

Einheitsstaat und Parteien.

Neue Reichstagsrede Reudels.

— Berlin, den 18. März 1927.

Der Reichstag beschäftigt sich in seiner heutigen Sitzung mit der Weiterberatung des Haushalts des Reichsinnenministeriums. Nach längeren Ausführungen kommunistischer Redner ergriff Abg. Koch-Weser (Dem.) das Wort und führt aus: Wenn wir die Republik hüten wollen, müssen wir der Jugend zeigen, daß sie die einzig mögliche und beste Staatsform ist. Entschieden müssen wir es verurteilen, daß der Minister die Souveränität der Länder anerkennen will. Jeder Reichsminister hat die Aufgabe, für die Reichseinheit und Souveränität einzutreten (Beifall links). Wir verlangen den Ausbau der Reichseinheit und beantragen zunächst die Einführung der Reichsangehörigkeit an Stelle der Staatsangehörigkeiten. Redner kritisiert dann die Steuerverrechnungen an Bayern, anlässlich des Finanzausgleichs. Das

testunde bis auf den Grund der Seele sah und die nicht müde werden konnten, von ihrem Verlobung zu sprechen. Wenn Nidiger bisher noch nicht gewußt hätte, welchen Schatz an Liebe, Reinheit und Poesie Do in sich barg, er hätte es jetzt begreifen müssen aus tausend kleinen Blüten, die ihm erzählt wurden.

Aber er wußte es nur zu gut. Immerhin konnte er sich nicht müde werden, von ihr sprechen zu hören: er sah wunderlang neben Frau Went auf der Hausbank oder drüben im Parkhof zwischen den alten Gesessenen und ließ sich erzählen.

Er kam sich dabei vor wie losgelöst aus dem Leben. Die ungenügende Nähe nach Monaten der Arbeit und Sorge, der stille Frieden ringsum taten seinen erregten Nerven wohl und ließen ihn alles andere beinahe vergessen. Sogar den Zweck seines Hierseins.

Nur ab und zu sprach er mit Federlein, der ein sehr praktischer Mensch zu sein schien und seit dem Tode seines Herrn die feierliche Grandezza an den Nagel gehängt hatte wie die schäbige Livree — über die Renovierungen, die am Schloßchen vorgenommen werden sollten.

Federlein machte gleich einen Kostenüberschlag, der erheblich billiger ausfiel, als Nidiger gedacht hatte. Er erbot sich auch, alles in die Hand zu nehmen. Man brauche keine Handwerker von auswärts kommen lassen, meinte er. Im Dorf seien tüchtige Leute genug, die alles gut und wohlfeil ausführen würden. Er laudete, der Herr Graf, könne sich ganz auf ihn verlassen. Auch ein Gärtner sei vorhanden, der ein Teil des Parkes in Schloßchen herum wieder kultivieren könne. Im Spätherbst würde alles fertig sein.

Wenn Nidiger nicht im Pfarrhof oder im Schloßchen weilte, streifte er traumbekannt in verdunkelten Park herum und suchte sich Doss Leben dort zu vergegenwärtigen. Jeder Baum, jeder Strauch, jedes Blumensprach von ihr. Nur zwei Dinge vermied er ängstlich: an der Mauerbrosche zu verweilen oder sich von Frau Went über Waldemars Besuche berichten zu lassen, wozu sie mehrmals einen Anlauf nahm.

(Fortsetzung folgt.)

bei einer Bezahlung für den Eintritt der Wap. Sp. in die...
 Abg. Pecholt (Wittich) betont die große Anteilnahme des...
 Abg. Reich (Wap. Sp.) begrüßt es, daß der Minister sich...
 Abg. v. Nomin (Witt.) verlangt politische Meinungsfreiheit...
 Reichsinnenminister v. Kauffmann

Reichsinnenminister v. Kauffmann
 nicht auf verlässliche Anfragen ein und bemerkt, welche Bestimmungen des...
 Das provisorische Treiben von...
 Zum Schluß erklärt der Minister noch sich zur...
 Die allgemeine Aussprache wird mit einer Rede des...
 Darauf verläßt sich der Reichstag auf Sonnabend.

Aus der Heimat
 Spangenberg, den 19. März 1927.
Der 60. Geburtstag. Am kommenden Montag vollendet Wegemeister Herr August Engeroth sein 60. Lebensjahr. Herr Engeroth steht schon lange Jahre im Innern der breiten Öffentlichkeit. Besondere Verdienste hat er sich um die Entwicklung der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr, deren Hauptmann er schon längere Jahre ist, erworben. Seiner Tatkraft ist es zu danken, daß diese Organisation, die nach dem Kriege fast der Auflösung nahe war, heute wieder groß und gut diszipliniert ist und ihrer Aufgabe im Dienste der Nächstenliebe und der öffentlichen Wohlfahrt voll gewachsen ist. Auch im Dienste der Stadt als Magistratsratschöffe und im Dienste der Kirche als Kirchenältester hat er stets seinen Mann gestanden. Der Chorverein „Liederkränzen“ verehrt in ihm seinen

langjährigen Vorsitzenden und jetzigen Ehrenvorsitzenden. So wird es dem allseitig beliebten Geburtstagskind an Ehrungen nicht fehlen. Wir gratulieren ihm schon heute zu seinem Ehrentage und wünschen ihm eine weitere reichgesegnete Tätigkeit im Dienste unserer Stadtgemeinde.

Handball. Das für morgen angesetzte Verbandsspiel gegen Hersfeld findet nicht statt.

Kino. Die Sensation von Spangenberg stellt unbedingt das herrliche Doppelprogramm im Spangenberg Lichtspiel-Theater dar. „Marcco, unter Gaultler und Befehl“ ein Artienschicksal in zwei Teilen, wurde am Sonntag vor ausverkauftem Hause mit großem Beifall aufgenommen. Aber neue Sensationen folgen im zweiten Teil, sei im Zirkus im Löwentanz, oder den Lüften oder aber in dem Land der Gaultler wo sie Marcco unschädlich machen wollen. Doch kamplos ergibt sich ein Marcco nicht dem Schicksal und mit seiner Rieskraft sprengt er die Eisensekeln. Reiche Abwechslung halten den Zuschauer in Atem zumal das Stück nach dem Motto Liebe, Eifersucht, Verfolgung und Kampf gedreht wurde. Aber auch das zweite Stück „Frauenmoral“ die Geschichte einer Frau mit Vergangenheit wird jeden Besucher befriedigen und einen Besuch können wir nur empfehlen. Wie uns die Kino-Direktion mitteilt, findet die Montag-Vorstellung nicht statt. Sonntag verstärktes Orchester. (Siehe Inserat).

Das Denkmal der 167er. Die mit dem zweiten Regimentstage der ehemaligen 167er am 2. und 3. April in Kassel verbundene Weihe des Ehrenmals für die Gefallenen, findet am Sonntag, 3. April, vormittags in der ehemaligen Kaserne, Frankfurterstraße, statt. Hierzu sind auch die Angehörigen der Gefallenen eingeladen. Anmeldungen zum 2. Regimentstage umgehen an Hh. Hefevoth, Wittichstraße 2, 2. erbeten, damit Quartiere sichergestellt werden können. Die von auswärts Eintreffenden erhalten Festabzeichen, Quartierzettel usw. von Sonnabend, den 2. April, mittags am Bahnhof Kassel-Oberstadt. Mit diesem Regimentstage feiern die „1600er“ den dreißigsten Geburtstag ihres ehemaligen stolzen Regiments.

Die Wetterlage. Das kontinentale Hochdruckgebiet, so meldet der Frankfurter Wetterdienst, bleibt weiter stabil. Eine leichte Randstörung der südlich Island liegenden Zykone wird in unserem Gebiet vorübergehend Bevölkerungszunahme, aber keine Niederschläge bringen. Bei südlichen bis südwestlichen Winden steigen die Temperaturen weiter an.

Freilac. Ein aufsehenerregender Zusammenstoß ereignete sich in der belebten Verkehlstraße. Der Führer eines Zwickener Lastkraftwagens, der mit hundert Zentner Vohat beladen war, bemerkte in der abschüssigen Haddamerstraße bei Anwendung der Hauptbremse, daß selbige verlagte. Da die Handbremse nicht ausreichte, den Wagen zum Stehen zu bringen, lauschte er in immer schnellerer Fahrt auf die gefährliche und unübersichtliche enge Kurve am Marktplatz los. Ein Injasse des Lastkraftwagens war abgesprungen und eilte laut schreiend und warend dem Wagen voraus. Hinter der gefährlichen Kurve, die glücklich genommen war, kam ein schweres Fuhrwerk mit drei Pferden entgegen. Ein Ausweichen war unmöglich und so saßte das Auto den führerlosen Rieswagen, denn noch im letzten Augenblick gelang es den Aufsichtspersonen des letzteren, auf die entgegengesetzte Straßenseite zu springen und so dem sicheren Tod zu entgehen. Der Rieswagen wurde hochgehoben und mehrere Meter hart an einem Hause vorbei geschleift und blieb dann zerbrochen an der Hausmauer liegen. Das Vorderpferd wurde gleichfalls gefaßt und ihm der Bauch aufgerissen.

Ittershausen. Eine Schredensstunde durchlebte unseren stillen Ort: Der einundzwanzigjährige Sohn des Arbeiter Georg Eckhard, ein stiller, braver Mensch, hat seinem Leben durch Erhängen ein ruhiges Ende gemacht. Bis jetzt ist es unerklärlich, welche Beweggründe diesen jungen Menschen zur Tat trieben.

Fulda. Auf einem Motorrad fahend, kamen zwei Herren von Kofthaus nach Fulda. Sie wollten in eine Straße einbiegen, nahmen die Kurve nicht vorchriftsmäßig und rannten mit der Maschine an einen Gartenzaun. Durch den Sturz zog sich der Fahrer Kofthaus so schwere Verletzungen zu, daß der Tod sofort eintrat.

Marburg. Der 34jährige Sohn des Postkassiers Schmidt in Oberfeemen zog ein Gefäß mit tochemdem Wasser auf sich. Er erlitt solche Brandwunden, daß er im Krankenhaus verstarb.

Freienhagen. Ein Radfahrer wollte auf der steil abfallenden Straße einem Fuhrwerk ausweichen, kam dabei dem Straßenrand zu nahe, stürzte und blieb mit schweren Verletzungen liegen. Sanitäter brachten ihn nach Anlegen von Notverbanden nach Kassel.

Aus Stadt und Land.

Verfuge mit einem neuen automatischen Verkehrslichtsignal sind während der letzten Zeit von der Reichsbahndirektion Berlin unternommen und nacheinander abgeschlossen worden. Es handelt sich bei diesem neuartigen System, das durch die auf anderthalb Minuten verdichtete Zugfolge bei der im nächsten Jahre erfolgenden Elektrifizierung der Stadtbahn notwendig wird, um das sogenannte „dreibeigige Signalssystem“, mit anderen Worten: jedes Streckensignal zeigt die Farben Rot und Grün und Gelb und Gelb, jedes Einfahrtsignal die Farben Grün-Grün und Gelb-Rot auf. Durch diese Vereinfachung der drei Farben ist es möglich, bei der vermehrten Zugfolge dem Zugführer einen Ueberblick über die beiden vor ihm liegenden Streckenabschnitte zu geben, ein Umstand, der bei der größeren Geschwindigkeitseinstellung höchste Bedeutung erlangt. Das Tagessignalsystem stellt einen beachtenswerten erheblichen Fortschritt auf dem Wege zur neuzeitlichen Umgestaltung des reichshauptstädtischen Stadtbahnverkehrs dar.

Die Folgen einer Leichtfertigkeit. In Wernne (Wesfalen) wollten mehrere Kinder, die aus der Schule nach Hause gingen, aus Kengier auf einem Platz lagernde leere Spreißkörfer auf ihren Inzahn hin drücken. Zu diesem Zweck zündete ein Schuhmacherlehrling ein Streichholz an. In diesem Augenblick explodierte das Faß, wobei drei Kinder zum Teil ernste Verletzungen erlitten, jedoch ihre Ueberführung ins Krankenhaus notwendig wurde. Infolge der Festigkeit der Explosion gingen an sämtlichen benachbarten Häusern die Fensterscheiben in Stücke.

Gloden, die zur Einigkeit mahnen. In Ober-Hilbershelm (Hessen) hat ein evangelischer Bürger der evangelischen und der katholischen Kirche ein hochherziges Angebot gemacht. Er erklärte sich bereit, beiden Kirchen, denen heute noch ihr im Kriege geopferter Geläut nicht ergeht ist, neue Gloden zu stiften. An die Stiftung knüpft er die Bitte, daß vor hohen Feiertagen die Gloden beider Kirchen gemeinsam läuten, damit sie zur Einigkeit mahnen. Der Stifter hat seine Söhne durch den Krieg und durch Krankheit verloren und setzte ihnen auf diese Weise ein ehrendes Denkmal.

Ein Greis vom Zug totgefahren. Wie aus Koburg verlautet, wurde ein 73 Jahre alter Landwirt, als er den Bahntörper überschritt, an der Weizengabel, die er über der Schulter trug, vom Zuge erfasst und unter die Räder geschleudert. Der Kopf wurde ihm vom Rumpfe getrennt.

Die vielseitige Verwendung von Maggi's Würze
 ist mancher Hausfrau noch unbekannt. Nicht nur Suppen aller Art, sondern auch Gemüsen, Soßen und Salaten verleiht ein kleiner Zusatz feinen, kräftigen Wohlgeschmack.
 Man verlange ausdrücklich Maggi's Würze.

Salzmännischer Gartenbaubetrieb
 offeriert
Erdbeerpflanzen
Stauden u. Sommerblumen
Blumen
Gartensamereien
 sortenecht und hochkeimfähig.
 Verlangen Sie Preisliste. Freie Belieferung Fernruf 36.
Dienstag
Grüne Seringe
 a Pfd. 12 und 15 Pfg.
Richard Mohr.

Öffentliche Mahnung.
 Alle für das Rechnungsjahr 1926 rückständigen Steuern und Abgaben werden hierdurch öffentlich angemahnt.
 Eine Zustellung von Mahnzetteln erfolgt nicht. Die Rückstände sind spätestens bis zum 24. ds. Mts. einzuzahlen. widrigenfalls zwangsweise Beitreibung erfolgt.
 Spangenberg, den 19. März 1927.
Die Stadtkasse
Kirchliche Nachrichten.
 Sonntag, den 19. März 1927.
 Deuli.
Spangenberg.
 Vormittags 10 Uhr: Festgottesdienst anlässlich des Jahresfestes der christlichen Jugendvereine: Pfarrer Jungbans-Kassel und Kreispfarrer Schmitt.
Elbersdorf.
 Nachmittags 1 Uhr: Vespogottesdienst.
Schnellrode
 Vormittags 10 Uhr: Pfarrer Schönwald
Christliche Vereine.
 Die Vereinsabende finden in dieser Woche wie bisher statt.
Inserieren bringt Gewinn!

Frouringe
Konfirmanden-Uhren
 und Schmuck
 finden Sie in großer Auswahl
 bei
Wilhelm Keim - Uhrmacher
 Am Sonnabend, den 26. ds. Mts. nachmittags 5 Uhr soll in der Gastwirtschaft „Linge“ in Bischöffelrode die hiesige
Fischerei
 verpachtet werden. Bedingungen werden im Termin bekanntgegeben.
 Der Bürgermeister Strube.

Montag, den 21. März beginnen unsere
Seidenstoff-Sondertage
Seidenbutte Kassel

Wir bieten zu unseren Seidenstoff-Sondertagen
Olivier-Konnoöfulufub
in
Tüden und Krümpfen
sowohl in Auswahl, wie auch in billigster Preisberechnung!

Einige wenige Beispiele unseres märchenhaften Angebots:

Waschseide in Karos, 95 an	Kunstseiden-Jacquard moderne Farben und Muster, von Seide mit Wolle schwarz u. einfarbig, la Qualität, extra billig... 4 00
reiz. neuen Blumenmüstern von größt. Farbsortimenten be... 2 25	Rohseide, bedruckt neue Muster und Farben... von 3 an
Crepe marocain Kunstseide druckt ca. 90 cm breit... 5.75, 4.75	Messaline-Schotten reine Seide, 85 cm breit... 5 25
Rohseide naturfarbig, in größter Auswahl... von 1 an	Eolienne Seide mit Wolle schwarz, extra billig... 3 40
Tafel: einfarb., Kunstseide, ca. 85 cm von 2 an	Crepe de chine einfarbig, größte Sortimente letzter Modelfarben... von 4 an
Foulard-Seide moderne Muster, Auswahl von 12.50, 11.25, 10.00, 9.75, 8.90, 8.75, 7.75, 5.90, 4.50... 3 90	Crepe de chine bedruckt neue Muster und Farben... von 4 an
Tüter-Damast in ganz enormer einfarbig und meliert, ganz Frise besonders von der Mode bevorzugt, von 2.90, 3.75, 3.50	Crepe Veloutine in Qualität... 13.50, 10.75
Kelochia-Seide Sortimente 3.75, 3.50, 2.90	Mantelseide schwarz für Frühjahr- u. Sommermäntel von 5 50
Messaline schwarz, ca. 90 cm br. 3 an	
Moiré, schwarz, ca. 90 cm breit - Gelegenheitskauf... 3 an	

Lange & Butte
Spezialhaus für Seiden- und Kleiderstoffe
Fernsprecher 290 Kassel Kölnische Straße 6



Das dümmste Ding, ich kann's beteuern, sind für uns Menschen, ach, die Steuern. O glücklich, wer mit bunten Lappen sie gern und pünktlich kann berappen! Doch, wem dazu die Groschen fehlen, der mag sich täglich, stündlich, quälen. Da hilft nur eines: „Atme Luft, gar köstlich und berückend fein, von Salems Zigarette nduft! Bald wirst du frei von Sorgen sein.“

SALEM Rot 4.8
Lucullus 5.8

SALEM-ZIGARETTEN
mit dem goldenen Wappen auf der Packung

Zementkalk
Zement
stets frisch in
Portlandware
vorrätig

Otto Fenner.

Vertreter gesucht

für den Verkauf von Nähmaschinen und Fahrräder. Bei vorhandener Sicherheit wird evtl.

Kommissionslager

gestellt. Ausführliche Angebote sind zu richten unter

F. C. 4155 an Rudolf Mosse Kassel.

Gute Anspanntub
zu verkaufen.

Wo? sagt die Geschäftsstelle der Zeitung.

Hypothekengelder
zu 6%

Aufwertungsdepote aller Art kauft.

Hypothekengeschäft
Reizer Mannheim, S. 3 Nr. 2

Inserent hochverehrten Direktor der Spangenberg'schen Lichtspiele zu seinem Geburtstag ein dreifaches Hoch!
Die Angestellten der Kino-Direktion.

Trink Laura-Quelle

Deine Gesundheit braucht täglich mineralische Salze. Die Laura-Quelle enthält die für Deinen Körper so wichtigen Nährsalze.

Berlange Gutachten und Prospekte!

Niederlage:

Koch-Mörshausen.

Billige und gute

TAPETEN:

neue Muster

Rolle von 13 Pfg an

Richard Mohr.

Spangenberg'sche Lichtspiele

Sonntag, den 20. 3. abends 8¹⁵ Uhr

Das große Doppelprogramm

Marcco,

unter Gaukler und Bestien
Ein Artischicksal in zwei Teilen
II. Teil in 6 Akten.

Außerdem:

Frauenmoral

Eine Frau mit Vergangenheit.
Drama in 5 Akten.

Nachmittags gibt die Kinodirektion

Konzert

Verstärktes Orchester

Hustenbonbons

empfiehlt
Richard Mohr.

Damenstrümpfe

mit Hochferse, Doppelsohle, Spitze

in echt Mako	Mk. 1.35
„ Kunstseide	„ 1.40
„ Seidenflor	„ 1.65
„ Waschseide	„ 3.—

Joseph Guise / Kassel
untere Karlstraße 9, zwischen Königsplatz und Fischbrunnen.

Einige Mädchen

für leichte Arbeit können für dauernde Beschäftigung sofort eintreten.

Gebr. Levisohn - Weisfärbefabrik.

Ammoniak-Super 9x9, Ammoniak, Thomasmehl
billig bei

Richard Mohr.

Persil

hält Wolle
weich und schön!

Geschäfts-Eröffnung

Hierdurch erlaube ich mir bekannt zu geben, das ich in Spangenberg ein

Rechts-Revisions- und Treuhandbüro

eröffnet habe.

Ich übernehme die Einziehung von Forderungen, Erbauseinandersetzungen, Anfertigung aller Dienst-, Miet-, Pacht-, Kauf-, Unterhalts- u. Abfindungs-Verträge. Erledigung sämtlicher Steuersachen, Anlegung und Durchführung geordneter Geschäftsbücher, Vermittlung von Haus und Grundstücksäufen, sowie Besorgung von Hypotheken und Versicherungen aller Art.

Durch langjährige praktische Tätigkeit bin ich in der Lage dem rechtsuchenden Publikum mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Indem ich reelle und fachgemäße Bedienung zusichere, bei mäßigster Berechnung, bitte ich um Unterstützung meines Unternehmens.

Meine Wohnung u. Büro befinden sich in Spangenberg. (Villa Küchler, Nähe des Postamts). Sprechstunden täglich, außer Sonntags.

W. F. Pasche.

la. Rotklee Schles. und Russ.
la. Luzerne, Feldbohnen
Grassamen
Richard Mohr.

